

Der heutige Lebensmittelmarkt.

Die Kartoffelzufuhren für die Gemeinde gehen anhaltend schwach vor sich. Heute erhielt die Oesterreichische Verkaufsgesellschaft fünf Waggons galizische Erdäpfel, die von besserer Qualität sind als die bisher aus Galizien zugeführten Kartoffeln.

Der heutige Verkehr auf dem täglichen Fleischmarkt in der Großmarkthalle bewegte sich in sehr lebhafter Stimmung. Die Hauptnachfrage des Publikums richtete sich nach Rind-, Kalb- und Schweinefleischsorten und nach Rindsinnereien. Fettstoffe wurden lebhaftest begehrt. Trotz der Abgabebeschränkung reichten aber die zugeführten Speckquantitäten bei weitem nicht hin, um den Bedarf nur im entferntesten zu befriedigen. Die Großschlächter bringen jetzt, mit Rücksicht auf die weitere Verbilligung der gesetzlichen Fettstoffhöchstpreise, um halbwegs auf ihre Rechnung zu kommen, die Fettschweine nicht mehr abgezogen, sondern unabgezogen,

um den höheren Preis für Schweinefleisch in Verkehr. Es werden von ihnen die Fettschweine also nicht mehr ausgearbeitet. Da der gestrige Auftrieb von Fettschweinen ein sehr geringfügiger war, konnten sich die Selcher in den Bezirken nur zur Not mit Schweinefettstoffen eindecken. Eine Reihe dieser Geschäftslente hat das Fettgeschäft infolge Unrentabilität überhaupt aufgegeben.

Im Einklange mit den weiteren namhaften Preissteigerungen auf dem gestrigen Vorsteviehmarkt in St. Marx sowie angesichts der steten Verteuerung der von auswärts zugeführten Fleischwaren und nicht zuletzt unter besonderer Berücksichtigung des Eintrittes des vierten Abbaustaffels der Schweinefettstoffpreise, sah sich heute das Marktamt in der Großmarkthalle veranlaßt, die Preise für sämtliche Schweinefleischsorten im Groß- wie im Kleinhandel pro Kilogramm um 50 bis 60 Heller zu erhöhen. Durch diese Preis-erhöhung, so unangenehm sie vom Konsum auch empfunden werden mag, wird den Selchern ein Anreiz gegeben, sich der Fettstoffgewinnung nicht ganz zu entziehen. Die Preise für Schweinsinnereien wurden gleichzeitig um 20 Heller erhöht; desgleichen erfuhren auch die Wurstpreise eine abermalige Verteuerung um 20 bis 30 Heller pro Kilogramm. Die gestern bei den Rindfleischpreisen im Großhandel gemeldete Preissteigerung von 20 bis 40 Heller übertrug sich heute auch auf den Kleinhandel. Auch Margarinfettstoffe verteuerten sich um 20 bis 40 Heller pro Kilogramm.

In der Großmarkthalle notieren ab heute folgende Kleinhandelspreise für Fleisch und Fett, und zwar pro Kilogramm: hiesiges Rindfleisch, vorderes mit Zuvage K. 5.60 bis 6.00, ohne K. 5.90 bis 6.90, hinteres mit K. 6.— bis 7.20, ohne K. 6.90 bis 8.—, Lungenbraten K. 7.40 bis 8.20. Das an Stelle des Auslandsfleisches jetzt von der Großschlächterei A.-G. für den Wiener Zivilkonsum geführte böhmische Rindfleisch kostet pro Kilogramm: Vorderes, ohne Zuvage K. 6.— bis 6.40, hinteres, ohne 7.— bis 7.50, Lungenbraten K. 8.—. Die Anschaffungspreise sind aber fortgesetzt im Steigen begriffen. — Ferner kostet pro Kilogramm: Jungschweinerne K. 6.40 bis 7.20, Karree K. 7.40, abgezogenes Schweinefleisch K. 6.50 bis 7.10, Karree K. 7.90, Schelffleisch K. 6.50 bis 7.50 (inklusive Schinken), Bauchfild K. 6.—, frischer Speck inklusive Rindenspeck K. 5.60 bis 6.20, geräucherter Speck K. 6.10 bis 6.70, Schweineschmalz (sehr wenig zu sehen) K. 6.40, Kernfett (fast gar nicht erhältlich) K. 4.90 bis 5.20, Margarine K. 6.80 bis 7.20; Kalbfleisch, vorderes K. 4.40 bis 5.20, hinteres K. 5.— bis 6.—, Schnitzel K. 6.60 bis 7.00; Schafffleisch (äußerst wenig vorhanden), vorderes K. 5.80 bis 5.90, hinteres K. 5.90 bis 6.40; Lammfleisch, vorderes K. 6.10 bis 6.50, hinteres K. 6.90 bis 7.40.

In den Bezirken übertrug sich die Verteuerung in weit stärkerem Maße auf die Fleischpreise, die stellenweise eine schwindelhafte Höhe erreicht haben.

Die heutigen Bahnzufuhren nach der Großmarkthalle betragen acht Waggons mit 27 Tonnen darunter drei Waggons mit 154 Tonnen Auslandsfleisch (für Militärbedarf) und ein Waggon mit 21 Tonnen Rindsinnereien aus Ungarn, von denen infolge der warmen Witterung einige hundert Kilogramm in nicht mehr genießbarem Zustand einlangten und vernichtet werden mußten.

Der Verkehr auf dem Geflügelmarkt war sehr mäßig; auf dem Wildbretmarkt gab es außer Renntierfleisch einige Schnepfen und Fasane, die jetzt aber nur mehr als Luxusware betrachtet werden und dementsprechend teuer sind. Auf dem Fischmarkt war heute auch kein besonderer Verkehr. Infolge der vom Marktamt für Kabeljauarten angeordneten Deklaration gab es heute keinerlei Mißverständnisse mehr. Isländischer Kabeljau ist mit K. 2.60, holländischer mit K. 3.— angeschrieben. Die Dampffischerei „Nordsee“ erwartet für die nächsten Tage das Einlangen frischer Isländer Ware, ist aber bemüht, für diese neuen Kabeljauarten infolge der weiteren Steigerung der Gesehungskosten den bisherigen Verkaufspreis zu erhöhen.

Die mindere Beschickung der Grünwaren- und Gemüsemärkte reichte für den heutigen ruhigen Verkehr vollkommen hin. Ungarischer Spinat ruhiert heute mit 76 bis 86 Heller pro Kilogramm, dürfte aber in den nächsten Tagen wesentlich billiger sein, bis die heimischen Spinatzufuhren in größerem Maßstab einsehen. Ausländische Kartoffeln sind nur mehr in geringfügigen Quantitäten vorhanden; sie stellen sich pro Kilogramm auf 34 bis 36 Heller. Rispfler, die man fast gar nicht mehr zu Gesicht bekommt, notieren einen Kilogrammpreis von 43 bis 47 Heller. Bei den übrigen Grünwaren ist die Preislage unverändert.

In den Butterpreisen ist keine Aenderung zu verzeichnen. Die Eierpreise versteifen sich gegenwärtig; eine Erscheinung, die alljährlich vor Ostern zu verzeichnen ist. Auch sind jetzt schon viele Hausfrauen damit beschäftigt, Eier einzulegen. Die Oesterreichische Verkaufsgesellschaft, die heute auch einen Waggon oberösterreichischer Strudleräpfel erzieht, kann heute den Eingang zweier Waggons galizischer Eier verzeichnen, die noch zu den alten Preisen abgegeben werden. Im allgemeinen hat sich der Preis für ein frisches Ei, das man bisher in den Bezirken mit 15 Heller bezahlt, auf 18 Heller erhöht.